

DER
FREMDE
auf dem Weg nach Emmaus

John R. Cross



Published by GOODSEED® International

Der Fremde auf dem Weg nach Emmaus

John R. Cross

Copyright © 1999 GoodSeed International

Reprinted 2001 (three times), 2008

This edition first printing 2015

ISBN: 978-1-927429-81-5

German translation of:

The Stranger on the Road to Emmaus, by John R. Cross

Copyright © 1997, 1998, 2000, 2009, 2010 GoodSeed International.

Übersetzung: Georg Hagedorn, Düsseldorf

All rights reserved. No portion of this book may be reproduced in any form without the written permission of the copyright holder. GOODSEED, www.goodseed.com, The Emmaus Road Message and logo design marks, are trademarks of GOODSEED INTERNATIONAL.

GOODSEED® International

P.O. Box 3704, Olds, AB, T4H 1P5, Canada

info@goodseed.com

201508-326-0000

Inhalt

Vorwort	vii
KAPITEL 1	
1 Einleitung	11
2 Einige Dinge vorab	12
3 Ein einzigartiges Buch	14
KAPITEL 2	
1 Im Anfang schuf Gott	19
2 Engel, Heerscharen und Sterne	24
KAPITEL 3	
1 Himmel und Erde	29
2 Es war gut	33
3 Mann und Frau	40
KAPITEL 4	
1 Ich will	51
2 Hat Gott gesagt...?	54
3 Wo bist du?	60
4 Tod	65
KAPITEL 5	
1 Ein Widerspruch	73
2 Bedeckung	75
3 Je zwei	84
4 Babel	93
KAPITEL 6	
1 Abraham	101
2 Gnade	107
3 Lot	111
4 Isaak	116
KAPITEL 7	
1 Israel und Juda	125
2 Mose	127
3 Pharao und das Passah	132
KAPITEL 8	
1 Brot, Wachteln und Wasser	141
2 Zehn Regeln	144
3 Der Gerichtssaal	151
KAPITEL 9	
1 Die Stiftshütte	159
2 Unglaube	167
3 Der Versöhnungstag	172
4 Richter, Könige und Propheten	176

KAPITEL 10

1 Elisabeth und Maria	185
2 Johannes und Jesus	188
3 Unter den Gelehrten	195
4 Taufe	200

KAPITEL 11

1 Versucht	205
2 Macht und Berühmtheit	207
3 Nikodemus	210
4 Ablehnung	213
5 Das Brot des Lebens	218

KAPITEL 12

1 Befleckte Kleider	223
2 Der Weg	226
3 Lazarus	228
4 Hölle	233
5 Empfang und Verrat	235

KAPITEL 13

1 Gefangennahme	241
2 Kreuzigung	244
3 Begräbnis und Auferstehung	258

KAPITEL 14

1 Der Weg nach Emmaus	267
2 Das Gesetz und die Propheten	269
— Adam bis Noah —	
3 Das Gesetz und die Propheten	276
— Abraham bis zum Gesetz —	
4 Das Gesetz und die Propheten	282
— Die Stiftshütte bis zur bronzenen Schlange —	
5 Das Gesetz und die Propheten	287
— Johannes der Täufer bis zur Auferstehung —	

KAPITEL 15

1 Was soll ich tun?	297
2 Die gelegene Zeit	313

ANHANG

Glossar	319
Die Wahl einer Bibel	320
Ausgewählte Literatur	321
Anmerkungen	322

Vorwort

Es ist nicht einfach, ein objektives Buch über die Bibel zu schreiben. In ihrem ganzen Wesen fordert die Bibel eine Stellungnahme des Menschen. Leider erfolgte diese bei vielen unter äußerst ungünstigen Bedingungen.

Viele von uns haben schon einmal übereifrige Prediger erlebt, die uns mit aus dem Zusammenhang gerissenen Bibelversen vollstopfen, und damit den vorhersehbaren geistlichen Brechreiz auslösen. Dadurch haben tausende von Menschen gerade genug Informationen eingimpft bekommen, um der Bibel mit Skepsis oder Missverständnis zu begegnen. Für ein wirkliches Verständnis ihrer Botschaft reicht dieses Wissen leider oft nicht aus. Auf dieser Grundlage haben sich viele entschieden, das ganze Buch *abzulehnen*. Doch die meisten versuchen, neutral zu bleiben – sie beschäftigen sich einfach nicht mit diesem Thema.

Diese Gedanken im Hinterkopf, habe ich mich bemüht, einen *predigenden* Tonfall zu vermeiden, bei dem sich einem die Nackenhaare sträuben. Ich habe versucht, die Bibel verständlich zu erklären und möchte, dass Sie Ihre eigenen Schlüsse daraus ziehen. Einige mögen mich beschuldigen, meine Objektivität verloren zu haben, weil ich die Bibel als wahr ansehe. Ich glaube aber, dieses Risiko eingehen zu müssen, weil die Bibel selbst diese Behauptung aufstellt. Würde ich dies nicht tun, wäre ich dem Text gegenüber nicht aufrichtig.

Zweitens war ich fest entschlossen, die Botschaft nicht zu *verwässern*. Dort, wo die Bibel eine Entscheidung verlangt, habe ich versucht, diese Entscheidung zu verdeutlichen. Die Bibel ist in dem, was sie zu sagen hat, sehr direkt, und ich habe mich bemüht, diese Tatsache wiederzugeben, indem ich jede Unbestimmtheit weggelassen habe. Um diesem Grundsatz treu zu bleiben, habe ich es vermieden, auf Kosten der Botschaft politisch korrekt zu sein. Anfänglich hatte ich Schwierigkeiten, in unserer gleichberechtigten Welt die richtige Ausdrucksweise zu finden. Wenn ich den Begriff *der Mensch* gebrauche, steht dies meist stellvertretend für die *Menschheit*.

Wie bei jedem Buch mögen einige sich nach den ersten Seiten entscheiden, dass dies nichts für sie ist. Ich möchte diejenigen, die zu dieser Einstellung neigen, dennoch auffordern, das Buch ganz zu lesen, bevor sie sich entscheiden, was sie über die Bibel denken. Es gab eine Zeit, wo auch ich die Bibel mit dem sprichwörtlichen Badewasser ausgießen wollte – aber ich wurde herausgefordert, einzuhalten und noch einmal zu schauen. Ich schaue noch immer und staune weiterhin über dieses „Buch der Bücher.“ Vielleicht kommen auch Sie ins Staunen.

Über die Bibel:

„...Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst! Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist.“

Offenbarung 22,17-19

Kapitel 1

1 Einleitung

2 Einige Dinge vorab

3 Ein einzigartiges Buch

1 Einleitung

Das Jahr – ca. 33 n. Chr.

Die Mittagssonne brannte. Alles war ruhig. Selbst die Vögel verstummten in der drückenden Hitze. Kleopas stieß einen Erdklumpen vom staubigen Weg, holte tief Luft und seufzte. Er und sein Begleiter konnten kaum den nächsten Bergkamm erkennen, als sie in den Dunst der Ferne schauten. Einige wenige Kilometer dahinter lag Emmaus – ihr Zuhause. Der Sonnenuntergang würde sie noch vor ihrer Ankunft ereilt haben. Normalerweise hätten sie Jerusalem eher verlassen – immerhin sind elf Kilometer ein anstrengender Fußmarsch – aber die Ereignisse am Morgen hatten sie zurückgehalten, in der Hoffnung auf genauere Neuigkeiten. Emmaus war keine nennenswerte Stadt, aber heute erschien sie sehr reizvoll. Nur weg von Jerusalem, mit seinem schreienden Pöbel, seinen römischen Kohorten, seinem Statthalter – Pontius Pilatus.

Kleopas schwere Gedanken wurden jäh in die Gegenwart zurückgerissen, als sein irritierter Begleiter seine Frage zum zweiten Mal stellte. Die beiden hatten sich über die Ereignisse des Tages unterhalten – die Ereignisse der letzten Jahre – bis es schien, dass kein Detail weiter zerlegt werden konnte. Kleopas war müde, aber mehr als das war er verwirrt über all das, was sich in Jerusalem ereignet hatte. Es schien so, als brächte das Leben im Moment mehr Fragen als Antworten mit sich.

Als sie den Hügel hinabtrotteten, folgten sie der Biegung des Weges. Dort bemerkten sie den Fremden.

Stunden später, es war schon Nacht, standen beide erschöpft und verschwitzt vor ihren Freunden in Jerusalem, wohin sie zurückgeeilt waren. Sie konnten ihnen keine plausible Erklärung dafür geben, wie der Fremde sich ihnen angeschlossen hatte. Zuerst hatte Kleopas geglaubt, dass er aus dem Schatten eines großen Felsbrockens getreten war, aber sein Freund war anderer Meinung. Tatsache war, dass sie einfach nicht wussten, woher er gekommen war. Zögernd hatte Kleopas erklärt, dass der Fremde „einfach plötzlich da war.“ Dies wurde mit einigen spöttischen Bemerkungen über die Hitze und zuviel Sonne abgetan.

Aber eines stand für sie ganz fest. Der Fremde kannte diese alte Sammlung von Büchern, die Bibel genannt wurde. Er hatte sie ihnen von Anfang an auf eine völlig verständliche Weise erklärt. Die Botschaft des Fremden hatte alle Mutlosigkeit und allen Zweifel aus ihren Gedanken vertrieben. Sie waren so ergriffen von ihrer neuen Erkenntnis, dass sie den ganzen Weg nach Jerusalem

zurückgeeilt waren, um ihren Freunden von dem *Fremden* zu berichten. Irgendwie sollten, ja mussten auch die Freunde diese Botschaft hören, die gleiche Botschaft, die sie gehört hatten. Auf dem Weg nach Emmaus.

Also, was sagte der Fremde denn über die Bibel – einem Buch, dass für viele Menschen keinen Sinn ergibt, den beiden aber so einleuchtend erschien?

Das ist das Thema dieses Buches. Und um zu verstehen, was die Bibel wirklich sagt, werden wir das tun, was *der Fremde* tat – und ganz am Anfang beginnen.

2 Einige Dinge vorab

Wenn man einmal nachdenkt, ist es eigentlich völlig vernünftig, ja sogar logisch, einige Stunden unseres Lebens zu investieren, um die Bibel verstehen zu lernen.

Immerhin hat die Bibel einige sehr wichtige Dinge über das Leben zu sagen... und über den Tod.

Schon seit Jahrhunderten ist sie ein Bestseller. Jeder halbwegs gebildete Mensch sollte zumindest ihre grundlegenden Aussagen kennen. Nun ist das Ansehen der Bibel stark gesunken, nicht aufgrund ihrer Aussagen, sondern weil viele bekannte Menschen, die behaupteten, nach der Bibel zu leben, einige der widersprüchlichsten Lebensentscheidungen trafen.

Auch die Botschaft der Bibel ist immer wieder angegriffen worden. Oft von Menschen, die es gut meinten, sich jedoch nicht die Zeit genommen haben, ihre wahren Aussagen zu verstehen.

Doch die Bibel hat sich nicht geändert. Und trotz gegenteiliger Aussagen aller Heuchler und Kritiker ist es durchaus sinnvoll, dass SIE sie einmal selbst kennenlernen – ...Ihres Gewissens wegen,... und Ihres Lebens und Todes wegen.

Grundlegendes zuerst

Der Schlüssel zum Verstehen der Bibel liegt darin, dass man zuerst Grundlagen legt und dann Stück für Stück darauf aufbaut – ein sehr einfaches Lernprinzip! Auch Kinder lernen in der ersten Klasse noch keine Algebra. Stattdessen beginnt man mit grundlegenden Zahlen und schreitet dann vom Einfachen zum Komplizierteren. Wenn wir die Grundlagen umgehen, ist selbst einfache Algebra unverständlich.

Mit der Bibel verhält es sich ebenso. Wenn wir die Grundlagen vernachlässigen, wird unser Verständnis von der Bibel einige ungewöhnliche Ideen beinhalten. Dadurch wird dann die eigentliche Botschaft verdreht und missverstanden. In diesem Buch werden wir uns zuerst mit den fundamentalen Aussagen der Bibel beschäftigen, bevor wir uns komplexen Themen zuwenden. Jedes Kapitel wird auf vorher erarbeitetes Wissen aufbauen. Ich bin zuversichtlich, dass Sie jedem Abschnitt des Buches gut folgen können. Sollten Sie einiges dennoch nicht verstehen, lesen Sie doch den Abschnitt noch einmal, bis das Ganze einen Sinn ergibt.

Wir spannen eine „Wäscheleine des Verständnisses“

Obwohl nicht erschöpfend, behandelt dieses Buch die biblischen Schlüsselereignisse und fügt sie in einer logischen Abfolge aneinander, um sie leichter verständlich zu machen – wie einzelne, an einer Wäscheleine aufgehängte Kleidungsstücke. Die Lücken auf der Leine können später immer noch gefüllt werden, wenn wir erst einmal das Gesamtbild haben. Obwohl diese Wäscheleine nicht jede Geschichte behandelt, werden sich die Ereignisse, die wir betrachten, zu einer fortlaufenden Botschaft aneinanderreihen. Sollten Sie zu den typischen Lesern gehören, wird Ihnen nach der Lektüre dieses Buches die Bibel erstaunlich einleuchtend erscheinen. Ob Sie ihr dann glauben wollen oder nicht, liegt allein bei Ihnen. Ich hoffe aufrichtig, dass Sie glauben werden, aber es ist Ihre Entscheidung. Meine Aufgabe liegt allein darin, Ihnen zu helfen, die Bibel zu verstehen.

Beim Thema bleiben

Die Bibel behandelt eine Unmenge von Themen. Man könnte sie auch mit einem Kochbuch und seinen vielen verschiedenen Rezepten vergleichen. Traditionell wurde die Bibel in Themenbereiche aufgeteilt, wie z.B. Gott, Engel, Mensch oder Prophetie. Diese Unterteilung soll die Bibel verständlicher machen, aber wir müssen hierbei vorsichtig sein. Einige Menschen sehen bestimmte Ähnlichkeiten zwischen Themen und versuchen dann, diese Gedanken zu kombinieren, was oft zu einer Verdrehung der ursprünglichen Bedeutung führt.

Es ist so, als würde man von einem Pfannkuchenrezept zu einem Puddingrezept springen, nur weil sie beide mit dem Buchstaben „P“ beginnen. Wenn wir mit einem Pfannkuchenrezept beginnen und beim Puddingrezept enden, werden wir den Pfannkuchenteig kochen und abkühlen lassen! Pfannkuchen und Pudding beinhalten beide den Buchstaben „P“, aber miteinander vermischt ergeben sie ein sehr merkwürdiges Gericht! In der gleichen Weise werden

wir zu völlig verdrehten Ansichten gelangen, wenn wir planlos von einem Thema zum anderen springen!

In diesem Buch werden wir uns mit nur einem Hauptthema befassen. Es ist das grundlegendste Thema der Bibel, und wenn wir es erst einmal verstanden haben, wird es einen tiefen, jedoch leicht zu verstehenden Sinn ergeben.

Die Vermischung verschiedener Themen hat neben anderen Dingen sehr zur Entstehung verschiedener Kirchen, Religionen und Sekten beigetragen, welche in unterschiedlicher Weise die Bibel als „ihr Buch“ bezeichnen. Man wirft alles in den gleichen Topf! In einigen Fällen ist diese Verwirrung nicht tragisch. Doch in anderen Situationen hat sie katastrophale Folgen mit sich gebracht.

3 Ein einzigartiges Buch

Die Bibel ist ein einzigartiges Buch. Daran besteht kein Zweifel. Eigentlich ist sie eine Sammlung von Büchern, sechsundsechzig insgesamt. Ein Autor beschreibt die Einzigartigkeit der Bibel auf folgende Weise:

Hier ist ein Buch:

1. *geschrieben über eine Zeitspanne von 1500 Jahren;*
2. *geschrieben in über 40 Generationen;*
3. *geschrieben von mehr als 40 Autoren aus allen Gesellschaftsschichten—unter anderem Könige, Bauern, Philosophen, Fischer, Dichter, Staatsmänner, Gelehrte, usw.:
Mose, ein an den Universitäten Ägyptens ausgebildeter politischer Führer; Petrus, ein Fischer; Amos, ein Schafhirte; Josua, ein General; Nehemia, ein Mundschenk; Daniel, ein Premierminister; Lukas, ein Arzt; Salomo, ein König; Matthäus, ein Zöllner; Paulus, ein Rabbiner*
4. *geschrieben an verschiedenen Orten:
Mose in der Wüste; Jeremia im Kerker; Daniel an einem Hügel und in einem Palast; Paulus im Gefängnis; Lukas während einer Reise; Johannes auf der Insel Patmos; andere inmitten eines Feldzuges;*
5. *geschrieben zu unterschiedlichen Zeiten:
David zu Kriegszeiten; Salomo in Friedenszeiten*
6. *geschrieben in unterschiedlichen Stimmungen:
einige schrieben im Freudenjubiläum und andere in tiefster Sorge und Verzweiflung*

7. *geschrieben auf drei Kontinenten:
Asien, Afrika und Europa*
8. *geschrieben in drei Sprachen:
Hebräisch, Aramäisch und Griechisch*
9. *letztendlich beinhaltet die Bibel hunderte von umstrittenen
Themenkreisen. Dennoch schrieben die biblischen Autoren von 1.
Mose bis zur Offenbarung in gegenseitiger Harmonie und Kontinuität.
Es ist eine sich enthüllende Geschichte...¹*

Mit dieser einen sich *enthüllenden Geschichte* wollen wir uns beschäftigen: auf einfache Weise und ohne theologischen Jargon. Das bei weitem Herausragendste an der Bibel ist ihr Anspruch, das eigene Wort Gottes zu sein.

Gott-gehaucht

Die Bibel, welche oft als Heilige Schrift bezeichnet wird, sagt aus:

„Alle Schrift ist von Gott eingegeben...“² 2. Timotheus 3,16

Das Konzept der Eingebung der Schrift durch Gott ist ein Studium für sich selbst. So wie jemand ausatmet und der Atem dabei aus seinem tiefsten Inneren kommt, kann auch letztendlich alle Schrift als von Gott selbst erzeugt angesehen werden. Gott und Seine Worte sind untrennbar, was ein Grund dafür ist, dass die Bibel häufig als *Gottes Wort* bezeichnet wird.

Propheten

Sehr vereinfacht könnte man es so beschreiben: Gott teilte bestimmten Menschen mit, was Er über Sich selbst aufzeichnen lassen wollte, und sie schrieben es auf. Die meisten dieser Menschen wurden *Propheten* genannt.

„Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten,...“ Hebräer 1,1

Heute verstehen wir unter einem Propheten jemanden, der die Zukunft vorhersagt, aber zu biblischer Zeit war ein Prophet ein Botschafter, der den Menschen Gottes Worte weitergab. Manchmal betraf die Botschaft auch zukünftige Ereignisse, doch meist bezog sie sich auf das tägliche Leben.

Gott leitete die Propheten so, dass das, was sie aufschrieben, genau dem entsprach, was Gott aufgezeichnet haben wollte. Gleichzeitig erlaubte Gott dem menschlichen Schreiber, Sein Wort – *Gottes Wort* – im eigenen, persönlichen Stil des Propheten aufzuzeichnen, jedoch ohne Fehler. Diese Menschen hatten nicht die Freiheit, ihre eigenen Gedanken zu der Botschaft hinzuzufügen; genausowenig dachten sie sich diese einfach nur selbst aus.

„...indem ihr dies zuerst wißt, daß keine Weissagung der Schrift aus eigener Deutung geschieht. Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist.“
 2. Petrus 1,20-21

Gott drückte nicht einfach Sein Siegel auf irgendeine literarische Anstrengung des Menschen. Der Ausdruck *getrieben* wird an anderer Stelle der Bibel für das Tragen eines gelähmten Mannes benutzt.³ So wie der Gelähmte aus eigener Kraft nicht gehen konnte, schrieben auch die Propheten die Bibel nicht nach eigenen Vorstellungen. Die Bibel betont sehr deutlich, dass sie von Anfang bis Ende *Gottes* Botschaft ist.

Extrem genau

Die Propheten schrieben die Worte Gottes auf eine Schriftrolle, üblicherweise aus Tierhaut oder von Pflanzenfasern hergestelltem Papier. Diese Originalschriften werden *Autographen* genannt.

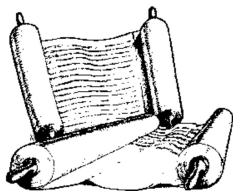
Da die Autographen nur eine begrenzte Lebensdauer hatten, wurden Abschriften von diesen Rollen angefertigt. Großartige Abschriften! Alle von Hand! Das Bewusstsein der Schreiber, dass das, was sie aufzeichneten, Gottes Wort selbst war, führte zu den bemerkenswertesten *Kopierarbeiten* der Geschichte. Beim Abschreiben des hebräischen Textes...

...benutzten sie jeden nur denkbaren Schutz, egal wie mühsam oder aufwendig er auch gewesen sein mochte, um eine exakte Überlieferung des Textes sicherzustellen. Die Anzahl der Buchstaben eines Buches wurden gezählt und die Nummer des mittleren Buchstaben mußte angegeben werden. Ebenso wurde mit den Wörtern verfahren und auch hier wurde das mittlere Wort des Buches festgehalten...⁴

Dies wurde sowohl mit der Kopie als auch mit dem originalen Autographen gemacht, um zu gewährleisten, dass diese völlig übereinstimmten.

Diese Schriftgelehrten arbeiteten so präzise bei ihren Abschriften, dass die Schriftrollen vom Toten Meer (100 v.Chr. geschrieben) und die 1000 Jahre jüngeren (900 n.Chr.) Manuskripte, die durch Kopieren und erneutes Kopieren entstanden waren, keine nennenswerten Unterschiede im Text aufweisen.⁵

Die Schriftrollen vom Toten Meer



100 v.Chr.

Bis dahin älteste Manuskripte



900 n.Chr.

Keine nennenswerten Unterschiede während 1000 Jahren des Kopierens

Josephus, ein jüdischer Historiker aus dem ersten Jahrhundert n.Chr. fasste dies für sein Volk zusammen, als er schrieb:

...Wir haben einen praktischen Beweis für unsere Ehrfurcht gegenüber unseren eigenen Schriften erbracht. Obwohl wir lange Zeitalter durchschritten haben, hat es noch niemand gewagt, etwas hinzuzufügen noch etwas hinwegzunehmen oder zu verändern; und dies ist in jedem Juden... sie als die Aussprachen Gottes zu betrachten...⁶

Diese Menschen waren völlig davon überzeugt, dass sie mit einer Veränderung des Textes Gott selbst angreifen würden. Wir haben allen Grund, sicher zu sein, dass das, was wir heute in den Händen halten, sehr genau dem entspricht, was die Propheten geschrieben haben.

Die Bibel ist wirklich in jeder Beziehung ein einzigartiges Buch. Kein Wunder, dass die Bibel... *das meistzitierte, meistveröffentlichte, meistübersetzte und einflussreichste Buch der Menschheitsgeschichte ist.*⁷

Altes und Neues Testament

Wenn wir uns nun also durch die Bibel manövrieren, ist es vielleicht hilfreich zu wissen, dass sich die Schriften in zwei große Abschnitte aufteilen – das *Alte* und das *Neue Testament*. Historisch gesehen wird das *Alte Testament* noch einmal in zwei⁸ weitere Kategorien unterteilt:

1. *Das Gesetz Mose* (manchmal als *Thora*, *Die Bücher Mose* oder *Das Gesetz* bezeichnet)
2. Die Propheten

Die Bibel benutzt oft den Ausdruck *das Gesetz und die Propheten*, für das gesamte Alte Testament – welches ungefähr zwei Drittel der Bibel umfasst. Das restliche Drittel wird als *Neues Testament* bezeichnet.

Gottes Wort

Ob sie sich diese biblischen Kategorien merken können oder nicht, ist nicht allzu wichtig. Wichtig ist, sich daran zu erinnern, dass die Bibel für sich in Anspruch nimmt, *Gottes Wort* zu sein. Solch ein Anspruch sollte selbst den Sorglosesten darüber nachdenken lassen, was sie zu sagen hat.

„In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest...“

Psalms 119,89

Das Brockhaus-Lexikon über die Bibel:⁹

Bibel (griechisch: *ta biblia* „die Bücher“), **Buch der Bücher**, **Heilige Schrift**, die Schriften, die von den christlichen Kirchen und Gemeinschaften als Urkunden der göttlichen Offenbarung (**Wort Gottes**) und als verbindlich für Glauben und Lehre angesehen werden. Sie bestehen aus dem hebr. **Alten Testament** und dem griech. **Neuen Testament**.

Kapitel 2

1 Im Anfang schuf Gott

2 Engel, Heerscharen und Sterne

1 Im Anfang schuf Gott

Die Bibel beginnt mit vier tiefgreifenden Worten:

„Im Anfang schuf Gott...“

1.Mose 1,1

Wir finden hier keine einleitenden Begründungen für die Existenz Gottes – Seine Existenz wird vorausgesetzt. Gott ist einfach *da*.

Ewig

Gott ist schon immer *da* gewesen. Gott existierte vor den Pflanzen, Tieren und Menschen, ja vor der Erde und dem Universum. Er hat keinen Anfang und wird kein Ende haben. Gott ist schon immer gewesen und wird immer sein. Die Bibel sagt, dass Gott von der vergangenen Ewigkeit bis zur zukünftigen Ewigkeit existiert. Gott ist ewig.

„Ehe die Berge geboren waren und du die Erde und die Welt erschaffen hattest, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott.“

Psalm 90,2

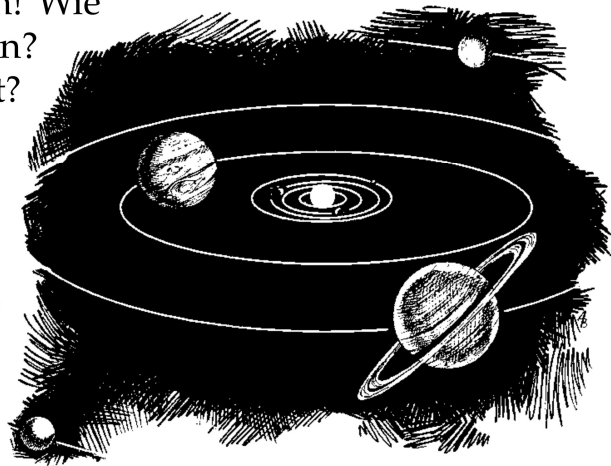
Die Vorstellung eines ewigen Gottes ist schwer zu begreifen. Unser Verstand ist damit so überfordert, dass wir dies einfach mit der Bemerkung *unmöglich* abtun. Aber es gibt Veranschaulichungen, die unserem Verständnis helfen können. So können wir zum Beispiel die Ewigkeit mit dem Weltall vergleichen.

Die meisten von uns haben eine Vorstellung von unserem Sonnensystem – der Sonne und den sie umkreisenden Planeten. Wir wissen von seiner Weite. Aber Raumsonden haben selbst die größten Entfernungen erreichbar erscheinen lassen. Doch gehen wir einen Schritt weiter und versuchen, das Universum auszumessen. Wenn wir uns in ein Raumschiff setzten und mit Lichtgeschwindigkeit reisten, könnten wir die Erde *in einer Sekunde siebenmal* umrunden! Wie

hat Ihnen die Reise gefallen?

Ein bisschen zu kurz vielleicht?

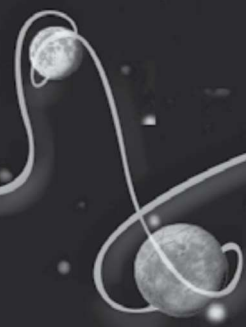
Wenn wir uns mit der gleichen Geschwindigkeit ins All hinausbewegten, würden wir den Mond in zwei Sekunden passieren, den Mars in vier Minuten und Pluto in fünf Stunden. Vor uns liegt dann unsere Galaxie – die MILCHSTRAßE.



Mit Lichtgeschwindigkeit umkreisen wir die Erde siebenmal in einer Sekunde...



...passieren den Mond in zwei Sekunden...



...den Mars in vier Minuten...

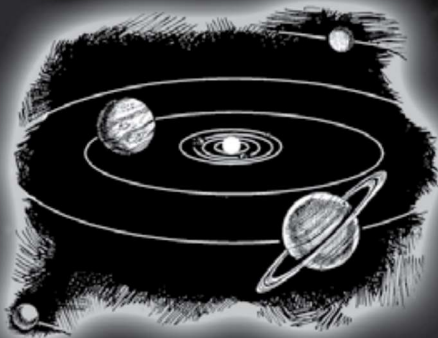


...und Pluto in fünf Stunden.



Mit Lichtgeschwindigkeit erreichen wir den nächstgelegenen Stern in 4,3 Jahren, was bedeutet, dass wir in jeder Sekunde dieser Jahre 300.000 km zurücklegen — eine Gesamtstrecke von 40.682.300.000.000 km. Mit Lichtgeschwindigkeit würde es 100.000 Jahre dauern, um unsere Milchstraße zu durchqueren.

Unser Stern, die Sonne, befindet sich am Rande der Milchstraße. Unser gesamtes Sonnensystem mit seinen umkreisenden Planeten würde in dieses Kästchen passen.



Die Milchstraßen Galaxie¹

Das Sternenband, das man am nächtlichen Himmel beobachten kann ist Teil einer gigantischen Sternenfamilie, die Milchstraßengalaxie genannt wird. Es gibt ungefähr 100.000 Millionen Galaxien im Universum, von denen jede aus Milliarden von Sternen besteht. Galaxien erscheinen in Clustern und Superclustern. Es gibt ungefähr zwanzig Galaxien in unserem Cluster und tausende von Galaxien in unserem Supercluster.

Mit Lichtgeschwindigkeit erreichen wir die nächstgelegene Galaxie in 2.000.000 Jahren...



...und das nächste Galaxiencluster in 20.000.000 Jahren.

Und dennoch haben wir dann gerade erst begonnen, das Universum zu bereisen.

Jawohl, der Gedanke von einem ewigen Gott ist schwer zu begreifen, aber genauso ist es mit der Weite unseres Universums. Beides ist für unseren Verstand schwindelerregend, und dennoch sind beides Tatsachen. Die Bibel unterstreicht diesen Punkt sehr. Es ist ein so untrennbarer Bestandteil des Wesens Gottes, dass die Bibel dies in Seinen Namen einschließt...

den Namen des HERRN, des ewigen Gottes. 1. Mose 21,33

Viele Namen

Gott hat viele Namen und Titel, von denen jeder uns etwas über Sein Wesen verrät. Wir wollen uns einmal drei davon ansehen:

1. Ich Bin

*„Da sprach Gott: ...ICH BIN, DER ICH BIN... So sollst du... sagen: Der ‚**ICH BIN**‘ hat mich zu euch gesandt.“*

2. Mose 3,14

Folgendes kommt einer Erklärung zu dieser Aussage am Nächsten: *ICH BIN der, welcher ist oder ICH BIN, der Selbstexistierende*. Gott existiert durch Seine eigene Kraft.

Wir brauchen Essen, Trinken, Luft, Schlaf, Licht – eine ununterbrochene Versorgung mit lebensnotwendigen Dingen – doch bei Gott ist das anders. Er benötigt nichts – überhaupt gar nichts! Er ist der *Selbstexistierende*, der *ICH BIN*.

2. HERR

Der Titel *ICH BIN* wird in der Bibel nicht so häufig benutzt, weil seine Bedeutung in dem Wort *HERR* beinhaltet ist.

*„Keiner ist dir gleich, **HERR**. Du bist groß, und groß ist dein Name durch deine Macht.“*

Jeremia 10,6

Der Name *HERR* unterstreicht nicht nur die ewige Selbstexistenz Gottes, sondern lenkt unsere Aufmerksamkeit auch auf Seine Stellung – eine Stellung, die alle anderen überragt. Er ist der *HERR* der Herren.

3. Der Höchste

Dieser Titel schließt sich dem Namen *HERR* an, indem er Gottes Stellung als uneingeschränkter Herrscher betont.

*„...damit sie erkennen, daß du allein – HERR ist ja dein Name! – der **Höchste** bist über die ganze Erde!“*

Psalm 83,19

So wie die antiken Weltreiche absolute Herrscher hatten, sogenannte Souveräne, die über ihre Gebiete herrschten, ist Gott König über das Universum. Er ist *der höchste Gott*.

Allein das Wort *Gott* betont Seine Stellung als uneingeschränkter Herrscher. Das Wort *Gott* bedeutet *Starker, mächtiger Führer, oberste Gottheit*.

Die Vorstellung von Gott als König ruft bei manchen ein Bild von einem alten Mann hervor, der auf einem goldenen Thron sitzt und irgendwo in den Wolken schwebt. Die Schrift beschreibt Gott nirgends als alten Mann, aber sie bezieht sich auf Gottes Thron – nicht verborgen zwischen irgendwelchen Wolken – sondern vielmehr in einem *Heiligen Tempel*, der sich im Himmel befindet.

„Der HERR ist in seinem heiligen Palast, der HERR – in den Himmeln ist sein Thron. Seine Augen schauen, seine Augenblitze prüfen die Menschenkinder.“
Psalm 11,4

Gott regiert vom Himmel aus. Wir wissen nicht viel über den Himmel, aber das wenige, das wir wissen, ist unvorstellbar. Wir werden später noch genauer darauf eingehen, doch zunächst wollen wir festhalten, dass Gott der uneingeschränkte Herrscher ist.

Nur EIN Gott

Der Begriff *Der Höchste* deutet letztendlich darauf hin, dass Gott einzigartig ist. Es gibt keinen anderen wie Ihn. Er, der souveräne Herr, überragt alles.

„Ich bin der HERR und sonst keiner. Außer mir gibt es keinen Gott.“
Jesaja 45,5

„Vor mir wurde kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein.“
Jesaja 43,10

Es gibt keine Hierarchie von Göttern mit einem Obergott, der wie der Hahn im Stall herrscht. Es gibt keine anderen Götter, weder selbstexistent noch erschaffen.

„So spricht der HERR... : Ich bin der Erste und bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.“
Jesaja 44,6

Die Bibel betont dies – es gibt nur **einen** Gott.

Geist

Bevor wir uns dem nächsten Thema zuwenden, müssen wir noch eine letzte Sache verstehen. Die Bibel sagt uns, dass Gott unsichtbar ist, weil Er Geist ist.

„Gott ist Geist...“
Johannes 4,24

Man kann einen Geist nicht sehen, weil er nicht wie wir aus Fleisch und Blut besteht. Aber nur, weil wir jemanden nicht sehen können, ist diese Person deswegen nicht weniger existent.

Denken wir einmal an die Beerdigung eines verstorbenen Freundes. Als der Sarg geöffnet war, konnten wir den Körper sehen. Der Körper war da, aber wo war der Freund? Er war gegangen; der Geist des Freundes war nicht mehr dort. Wenn wir einen Toten ansehen, sehen wir nur seine Behausung, den menschlichen Körper – aber den Geist, die eigentliche Person, sehen wir nicht.

Wir werden sehen, dass die Bibel auf vielerlei Weise verdeutlicht, dass der Geist eines Menschen einen zeitlichen Anfang hat und von da an für immer existiert. Doch bei Gott verhält es sich anders. Er hatte niemals einen Anfang, und Er wird kein Ende haben. Er ist der einzig ewige Geist, der von der vergangenen Ewigkeit bis zur zukünftigen Ewigkeit lebt.

Gott:

Er ist Geist.

Er ist ewig.

Er ist der **ICH BIN – der Selbstexistierende**.

Er ist **der Höchste, der uneingeschränkte Herrscher über alles**.

Er ist der einzige Gott.

Und so war es – *Im Anfang...*

2 Engel, Heerscharen und Sterne

Der Bericht über Gottes ersten Schöpfungsakt ist über die Seiten der Bibel verstreut. Wir können genug Informationen zusammentragen, um grundlegende Fragen zu beantworten, doch dort endet es dann auch. Die Bibel wurde nicht geschrieben, um die immerwährende Neugier des Menschen zu befriedigen. Sie gibt uns grundlegende Informationen über einige Ereignisse, aber über weitere Einzelheiten schweigt der Text. Dies ist auch bei dem Thema der Geistwesen der Fall.

Namen

Die Bibel gibt Geistern viele verschiedene Namen, einige davon sind singular, andere plural. Wir nennen sie oft Engel, aber benutzt werden viele Begriffe, um sie zu beschreiben: Cherubim, Seraphim, Engel, Erzengel, Morgensterne – und die Liste könnte fortgesetzt werden. In ihrer Gesamtheit werden sie Myriaden, Heerscharen und Sterne* genannt.

*Nicht zu verwechseln mit den Sternen am nächtlichen Himmel. Der jeweilige Zusammenhang zeigt, welche Bedeutung gemeint ist.

„...das Heer des Himmels wirft sich vor dir nieder.“

Nehemia 9,6

Es mag sein, dass viele Engel persönliche Namen besitzen, aber nur einige wenige werden erwähnt, wie zum Beispiel Gabriel und Michael.

Unsichtbar, unzählbar

So wie Gott haben auch die Engel keinen Körper aus Fleisch und Blut wie wir Menschen. Obwohl wir sie nicht sehen können, müssen sie überall sein. Die Bibel sagt aus, es gibt...

„...Myriaden von Engeln...“

Hebräer 12,22

Dieser Begriff, der gebraucht wurde, um nur die Engel um den Thron Gottes zu beschreiben, stellt uns eine unbegreifliche Zahl vor Augen.

„Und ich hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron her... und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende...“

Offenbarung 5,11

Diener

Die Engelwesen wurden geschaffen, um Gott zu dienen und Seinen Willen zu tun. Sie werden dienstbare Geister genannt.

„Preist den HERRN, ihr seine Engel, ihr Gewaltigen an Kraft, Täter seines Wortes, daß man höre auf die Stimme seines Wortes! Preist den HERRN, alle seine Heerscharen, ihr seine Diener, die ihr seinen Willen tut.“

Psalms 103,20-21

„Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst...“

Hebräer 1,14

Das Wort Engel ist von einem griechischen Begriff abgeleitet, der soviel wie *Bote* oder *Diener* bedeutet. Weil Gott sie erschaffen hat, gehören sie zu Ihm und sollen Seinen Willen tun.

Schöpfer–Eigentümer

Die Vorstellung, dass der Schöpfer auch der Eigentümer ist, hat in unserer industrialisierten, finanzangetriebenen Wirtschaft an Ausdruckskraft verloren. Ich erinnere mich daran, wie ich durch ein Stammesdorf in Papua Neu Guinea ging. Jedesmal, wenn ich fragte: „Wessen Paddel ist das? Wessen Kanu ist das?“ – erhielt ich eine Antwort, die mich an den Eigentümer verwies. Als ich mich erkundigte, woher sie wussten, wer der Eigentümer war, sahen sie mich erstaunt an: „Nun, der Eigentümer ist doch der, der es gemacht hat!“ Die Schöpfer-Eigentümer-Verbindung war dort sehr stark. Als ich sie fragte, ob es in Ordnung wäre, wenn ich das Paddel zerbrechen würde, machten sie mir deutlich, dass dies

keine sehr gute Idee wäre – es sei denn, ich wollte Ärger mit dem Schöpfer-Eigentümer. Um den Gedanken weiterzutreiben, fragte ich, ob es in Ordnung wäre, wenn der Eigentümer es zerbrechen würde. Sie zuckten mit den Achseln und nickten: „Natürlich kann der Eigentümer es zerbrechen – er hat es gemacht.“

Gott schuf die Engel und deshalb war es auch nicht unangemessen, sie als Sein Eigentum zu betrachten. Und weil sie Ihm gehörten, sollten sie Seinen Willen tun – als Seine Diener, als Seine Botschafter. Dies war keine altertümliche Form der Dienerschaft. Wir finden hier auch keine Parallelen zu erzwungener Sklaverei. Die Engel könnten keinen besseren Schöpfer-Eigentümer gehabt haben.

Außerordentliche Intelligenz und Kraft

Um Seine Anweisungen ausführen zu können, schuf Gott die Engel mit großer Intelligenz und Kraft. Einige dieser Engelwesen hatten mehr Fähigkeiten als andere. Die Engel wurden vollkommen erschaffen, frei vom Bösen. Aber sie waren auch keine Roboter; sie hatten ihren eigenen Willen, was ihnen die Fähigkeit zur Entscheidung gab.²

Ähnlich, aber anders

Engel ähneln Menschen in manchen Eigenschaften, obwohl der Mensch bei weitem nicht so mächtig oder intelligent ist. Die Bibel sagt, Gott hat den Menschen ein...

„...wenig geringer gemacht als Engel...“ Psalm 8,6

Trotz aller Ähnlichkeiten unterscheiden sich Engel von den Menschen. Sie sind unsterblich.³ Weder heiraten sie, noch vermehren sie sich.⁴ Obwohl sie normalerweise nicht gesehen werden, werden sie für bestimmte Aufgaben sichtbar. Wenn sie mit Menschen reden, ist die Sprache, die sie benutzen für den Zuhörer verständlich.

Der gesalbte Cherub

Der mächtigste, intelligenteste und schönste Engel, der jemals erschaffen wurde, war ein Cherub. Sein Name wird als Luzifer⁵ angegeben, was *Glänzender* oder *Morgenstern* bedeutet.

„...Oh Luzifer, Sohn der Morgenröte!“ Jesaja 14,12

Luzifer wurde als der gesalbte Cherub bezeichnet. Die Bedeutung des Wortes „gesalbt“ hat ihren Ursprung im Ausgießen von Öl über eine Person oder Sache, die von Gott für eine spezielle Aufgabe ausgesondert wurde. Diese Handlung wurde als heilig angesehen und sollte nicht unterschätzt werden.

„Du warst ein mit ausgebreiteten Flügeln schirmender Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berg... Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest...“

Hesekiel 28,14-15

Es scheint so, als ob es zu Luzifers Aufgabe gehörte, ständig in der Gegenwart Gottes zu sein. Vielleicht vertrat er die anderen Engel und leitete sie in ihrem Lobpreis und ihrer Anbetung gegenüber ihrem Schöpfer-Eigentümer. Wir werden später noch mehr über diesen gesalbten Cherub erfahren.

Anbetung

„Und du machst dies alles lebendig, und das Heer des Himmels wirft sich vor dir nieder.“

Nehemia 9,6

Das Wort Anbetung beinhaltet den Begriff *verehren*, *jemandes Ehre anerkennen*. Die Bibel sagt, dass alle Engel Gott anbeteten. Dies scheint auch angemessen, wenn man bedenkt, dass Er der uneingeschränkte König ist und Ihm deshalb alle Ehre zusteht. Wenn ich im Gegensatz hierzu die Taten eines Freundes rühmte, könnte man bezweifeln, ob meinem Freund wirklich so viel Ehre zusteht. Aber die Bibel sagt, dass Gott allen Lobes wert ist.

„Du bist würdig, unser Herr und Gott, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen, denn du hast alle Dinge erschaffen.“

Offenbarung 4,11

„Denn groß bist du und tust Wunder, du bist Gott, du allein.“

Psalms 86,10

Alle Engel beobachteten die Schöpfung

Der Schöpfungsakt Gottes hatte begonnen. Als nun die Heere der Engel zuschauten und sich freuten, machte Gott sich an Sein nächstes Kunstwerk.

Seine Leinwand: das Universum

Sein Motiv: die gesamte Erde.

„Wo warst du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst! Wer hat ihre Maße bestimmt, wenn du es kennst? Oder wer hat über ihr die Meßschnur ausgespannt? Worauf sind ihre Sockel eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten?“

Hiob 38,4-7

Kapitel 3

1 Himmel und Erde

2 Es war gut

3 Mann und Frau

1 Himmel und Erde

Das erste Buch der Bibel wird unter anderem auch *Genesis* genannt. Genesis bedeutet *Anfänge*.

„Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.“

1.Mose 1,1–5

Aus dem Nichts

„Im Anfang schuf Gott...“ Die Erschaffung einer Sache spiegelt die ausgezeichneten Fähigkeiten des Schöpfers wider. Dies ist um so erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass Gott alles aus dem Nichts schuf. Auch wir Menschen sind schöpferisch tätig, aber mit bereits vorhandenem Material. Wir malen Bilder und brauchen dazu Öle und Leinwand. Wir bauen Häuser aus Holz, Mörtel und Ziegeln. Aber als Gott schuf, brauchte Er dazu nichts.

Allmächtig

Etwas von solch einem Umfang zu erschaffen, ohne Material, Konstruktionszeichnungen, Werkstatt und Werkzeug, erfordert Fähigkeiten, die wir uns nicht einmal vorstellen können. Die Bibel sagt uns, dass die Schöpfung möglich war, einfach weil Gott dazu imstande ist. Gottes Fähigkeiten sind unbeschränkt.

„Groß ist unser Herr und reich an Macht...“ *Psalm 147,5a*

Er ist wirklich *allmächtig*.

Allwissend

Gott hat nicht nur die Macht, Er hat auch das Wissen. Er ist *allwissend*.

„Groß ist unser Herr... Seine Einsicht ist ohne Maß.“

Psalm 147,5b

Gott weiß alles. Er muss sich nicht erst mit einem Architekten oder Ingenieur beraten. Sein Wissen kennt keine Grenzen. In der Schöpfung war Gott nicht auf die Konstruktionszeichnungen eines anderen angewiesen.

Überall zur gleichen Zeit

Wenn ein Mensch einen Gegenstand bauen oder gestalten will, braucht er einen Arbeitsplatz, wie z.B. eine Werkstatt oder ein Atelier. Aber Gott braucht kein Studio, in dem Er seine Schöpfung

gestaltet, denn die Bibel sagt uns, das sich Gott *an jedem Ort zur gleichen Zeit* befindet.

„Bin ich nur ein Gott aus der Nähe, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott aus der Ferne?“

Oder kann sich jemand in Schlupfwinkeln verbergen, und ich, ich sähe ihn nicht? spricht der HERR. Bin ich es nicht, der den Himmel und die Erde erfüllt? spricht der HERR.“

Jeremia 23,23-24

Nur Gott besitzt diese drei Attribute - **allwissend, allmächtig und jederzeit zur gleichen Zeit an jedem Ort zu sein** - und nur eine vollkommene Kombination dieser drei Fähigkeiten wäre in der Lage, solch eine komplexe Umwelt zu schaffen, in der wir leben.

„Er ist es, der die Erde gemacht hat durch seine Kraft, der den Erdkreis gegründet durch seine Weisheit und die Himmel ausgedehnt durch seine Einsicht.“

Jeremia 51,15

Trotz ihrer Macht und Intelligenz besitzen die *Engel* keine dieser Eigenschaften. Und wir Menschen? Wir kommen nicht einmal in die Nähe solcher Fähigkeiten.

Um selbst den einfachsten Gegenstand zu erschaffen, bedarf es einer gemeinsamen menschlichen Anstrengung. Nehmen wir zum Beispiel an, wir wollten einen einfachen Metallstuhl bauen – einen klappbaren, wie wir ihn in manchen Tagungsräumen finden.

Zuerst einmal brauchen wir Metall.

Aber wo finden wir die richtige Art von Metall?

Im Gestein.

Aber woher wissen wir, welche Steine das gesuchte Metall enthalten?

Wir benötigen einen Geologen, der weiß, wo man eisenerzhaltiges Gestein findet.

Einmal angenommen, wir hätten das richtige Gestein gefunden, was wäre der nächste Schritt? Das Gestein befindet sich in der Erde!

Wir benötigen jemand, der weiß, wie man Dynamit und eine spezielle Bergbauausrüstung herstellt. Wir brauchen Bergleute, die in der Lage sind, das Erz gefahrlos aus der Erde herauszubekommen.

Aber mit einem Haufen Eisenerz können wir immer noch keinen Stuhl bauen.

Es muss eingeschmolzen werden.

Wie bekommen wir ein Feuer, das heiß genug ist, um Eisenerz zu schmelzen?